

MORPHOLOGIE DER DEUTSCHEN SPRACHE

1. Einteilung der Wortarten nach morphologischen Gesichtspunkten / nach der Flexion.

Morphologische Unterscheidung zwischen **flektierbaren** (formver-änderlichen) und **unflektierbaren** (unveränderlichen) Wörtern sowie die verschiedenen Arten der Flexion: **Konjunktion, Deklination, Komparation.**

2. Einteilung der Verben nach der Bildung. Was wissen Sie über die Präfixe: durch-, hinter-, um-, unter-?

Nach der Bildung kennen wir:

- einfache (ursprüngliche) Verben: tun, gehen, essen
- abgeleitete Verben: legen, führen, töten, glätten
- zusammengesetzte Verben: untrennbare Verben, trennbare Verben

Bei **durch-, hinter-, über-, unter-** haben die Verben mit betontem, trennbarem erstem Teil konkrete (lokale) Bedeutung, die Verben mit unbetontem, untrennbarem erstem Teil (Präfix) übertragene, abstrakte Bedeutung (das gilt meist auch für die Vorsilben wieder-, voll-, wider-).

Beispiel: durchtanzen (die Schuhe) – durchtanzen (die ganze Nacht tanzen)

Die Vorsilbe **um-**: betont, trennbar bezeichnet eine Bewegung (Veränderung) des Objekts durch das Subjekt

3. Einteilung der Verben nach der Bedeutung.

Die Bedeutung eines Verbs ist:

- entweder eine **Handlung oder Tätigkeit**: arbeiten, essen, gehen
- ein **Vorgang**: wachsen, blühen, schlafen
- ein **Zustand**: wohnen, leben, liegen

4. Wie unterscheidet man die Verben im Verhältnis zum Subjekt / Objekt?

Verhältnis zum Subjekt:

- Persönliche Verben
- Geschehensverben und Verben des Gelingens mit einem Subjekt der 3. Person (keine Lebewesen)
- Echte unpersönliche Verben (Impersonalia)
- Witterungsverben
- Implizit persönliche Verben
- Persönliche Verben können unpersönlich gebraucht werden

Verhältnis zum Objekt:

Transitive Verben (*zielende Verben*) sind solche Verben, die ein Akkusativobjekt fordern; Verben, bei denen kein Akkusativobjekt stehen kann, sind **intransitive Verben** (*nicht – zielende Verben*).

- Transitive Verben
- Intransitive Verben

Verhältnis zum Subjekt und Objekt:

- Reflexive Verben
- Reziproke Verben

5. Was sind Funktionsverbgefüge? Nennen Sie einige mit den Verben: bringen, halten.

Funktionsverben (FV) bezeichnen ein Geschehen nicht allein, sondern immer in Verbindung mit einem abstrakten Substantiv oder mit einer Präposition und einem Substantiv (**Funktionsverbgefüge – FVG**). Die Funktionsverben haben nur grammatische Funktionen, die Träger der Bedeutung sind Substantive.

6. Bildung des Perfekts mit „haben“ / mit „sein“ / mit „haben“ und „sein“. Perfektbildung mit dem Hilfsverb „haben“

Ungefähr 80% aller Verben bilden das Perfekt mit dem Hilfsverb *haben*.

Das sind: - alle **transitiven Verben**

- **Reflexive Verben**
- **Echte unpersönliche Verben**
- **Alle modalen Hilfsverben**
- **Durative Verben**
- **Die meisten intransitiven Verben, die ein Dativ- oder Genetivobjekt haben**

Perfektbildung mit „sein“

Ungefähr 10% aller Verben bilden das Perfekt mit dem Hilfsverb *sein*.

Das sind: - **die Verben sein, bleiben**

- **Intransitive Verben, die eine Bewegung in eine Richtung, den Beginn oder das Ziel einer Bewegung bezeichnen**
- **Intransitive Verben von perfektiver Aktionsart, die eine Zustandsveränderung bezeichnen**

- **Einige Ereignisverben**
- **Einige intransitive Verben mit dem Dativ**

Perfektbildung mit „haben“ und „sein“

Einige Verben der Bewegung bilden das Perfekt mit *haben*, wenn sie den Verlauf der Bewegung bezeichnen (durativ), und mit *sein*, wenn sie den Beginn oder den Abschluss einer Bewegung angeben (perfektiv) oder ein Ziel:

7. Was wissen Sie über das Genus der Verben? Gebrauch der einzelnen Genera.

Mit Hilfe des Genus Verbi wird das Verhältnis des grammatischen Subjekts zum Geschehen im Satz ausgedrückt. Im Deutsch unterscheidet man zwei Genera: **das Aktiv** **und das Passiv**; das Passiv wird weiter auf das Vorgangspassiv und das Zustandspassiv aufgeteilt.

Das Aktiv ist agensorientiert und bezeichnet:

- bei Tätigkeitsverben eine Tätigkeit des Subjekts (mit oder ohne Objekt): *Ich helfe dir.*
- bei Vorgangs- oder Zustandsverben einen Vorgang oder Zustand (nicht passivfähige Verben): *Sie wohnen in Berlin.*
- nur im Aktiv kommen unpersönliche und reflexive Verben vor: *Es regnet.*

Das Vorgangspassiv wird auf:

- Eingliedrige Passivkonstruktion
- Zweigliedrige Passivkonstruktion
- Dreigliedrige Passivkonstruktion aufgeteilt.

Das Zustandspassiv (Stativ) wird nur von Tätigkeitsverben gebildet, die eine Zustandsveränderung bezeichnen (transformative Verben, perfektive Verben), bei denen also ein zeitweiliges Resultat oder eine Änderung des Akkusativobjekts zu erwarten ist:

abmachen, einladen, bauen, brechen, ernten, heilen, impfen, kämmen, lösen, unterbrechen, verärgern, verbinden, waschen, zerstören, vollenden, ...

Wir waren nicht eingeladen.

Das Problem war gelöst.

8. Transitive Verben; Transivierung

Transitive Verben (zielende Verben) sind solche Verben, die ein Akkusativobjekt fordern.

Transitive Verben haben folgende Merkmale:

- sie bilden ein persönliches Passiv, das Akkusativobjekt wird im Passiv zum grammatischen Subjekt
- bestimmte Verben mit einem Akkusativ des Inhalts können in der Regel kein Passiv bilden (pseudotransitive Verben oder Mittelverben, die Verben der „haben-Relation“)
- Transitive Verben bilden das Perfekt (und andere zusammengesetzte Zeitformen) im Aktiv mit dem Hilfsverb haben
- Das Partizip II der transitiven Verben hat in der Regel passivische Bedeutung

Eine Transivierung kommt bei einigen Bewegungsverben vor: fahren, fliegen, starten, landen. Die Transivierung erfolgt mit Hilfe von Präfixen -be und -er.

9. Was unterscheidet man beim Verbum finitum?

Verbum finitum – Formveränderung.

Beim Verbum finitum unterscheidet man fünf grammatische Kategorien:

- die Person
- den Numerus
- das Tempus
- den Modus
- das Genus

10. Was ist die Aktionsart? Nennen Sie die Verbklassen. (der Aspekt)

Das ist die Kennzeichnung des Geschehens nach Verlaufsweise und Vorgangsabstufung.

Man unterscheidet:

- a) **durative (imperfektive) Verben:** leben, arbeiten
- iterative (frequentative) Verben: tröpfeln
- intensive Verben: toben
- diminutive Verben: lächeln

- b) **perfektive Verben**
- ingressive (inchoative) Verben: einschlafen, aufstehen
- egressive Verben: verblühen

- mutative Verben: erkranken
- kausative (faktitive) Verben: stellen

11. Merkmale der Modalverben.

Die **Hilfsverben der Modalität (Modalverben)** drücken Fähigkeit, Notwendigkeit, Möglichkeit, Wunsch, Absicht, Gewissheit, Vermutung aus:
dürfen, können, mögen, sollen, müssen, wollen.

12. Was bezeichnet man mit „Konditional“ (Bildung und Gebrauch) (pogojni naklon)

13. Gebrauch der Modi.

- Der Indikativ
- Der Imperativ
- Der Konjunktiv I
- Der Konjunktiv II

14. Unbestimmte Verbformen und deren Gebrauch.

Unbestimmte Verbformen sind Infinitive Verbformen, dazu gehören Infinitive und Partizipien. Sie werden auch Nominalformen genannt.

Der Infinitiv: der reine Infinitiv I, Substantivierter Infinitiv I, der Infinitiv I mit „zu“, der Infinitiv II.

Die Partizipien: das Partizip I, das Partizip II.

15. Einteilung der Substantive nach der Bedeutung.

Nach der Beziehung zum sinnlich Wahrgenommenen unterscheiden wir Konkreta und Abstrakta.

Konkreta (gegenständliche Substantive):

- ***Eigennamen*** bezeichnen Individuen, einzelne Glieder einer Gattung:

Personen: Karl

Orte: München

Straßen: die Gartenstraße

Gebirge: die Zugspitze

Länder: die Schweiz, Italien

Sterne, Planeten: die Erde, der Saturn

Gewässer: der Bodensee, der Rhein

Institutionen, Gebäude: Deutsches Museum, das Goethe-Haus

Die zu Eigennamen gehörenden Adjektive, Partizipien und Numeralien werden mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben: *der Stille Ozean, das Deutsche Museum*

- **Gattungsnamen (Appellativa)** bezeichnen Personen, Tiere, Pflanzen und Dinge als eine Gattung oder als einzelne Glieder:

Personen: der Mensch, die Frau

Tiere: das Haustier, der Hund, die Katze

Pflanzen: die Blume, der Baum

Dinge: das Haus, die Tasche

- **Sammelnamen** (Kollektiva) bezeichnen Gruppen von Lebewesen und Dingen. Sie sind zugleich Einheit und Vielfalt.

Nur im Sg.: die Polizei, die Bevölkerung

Nur im Pl.: die Eltern, die Trümmer, die Geschwister

Sg./Pl.: die Familie/die Familien; das Gebirge/die Gebirge

- **Stoffbezeichnungen** benennen eine Stoffmasse oder ein Material. Jeder Teil davon hat den gleichen Namen wie das Ganze. Die meisten Stoffnamen stehen nur im Sg. und mit Nullartikel: (die) Milch, (der) Zucker, (das) Mehl
Wenn sie mit dem Artikel oder im Plural gebraucht werden, sind sie Gattungsnamen: *Ich möchte einen Apfelsaft. Wir haben gute Weine.*

Abstrakta (Begriffswörter) bezeichnen etwas Gedachtes:

- **menschliche Vorstellungen:** der Geist, die Seele
- **Handlungen:** die Arbeit
- **Vorgänge:** das Wohnen, die Fahrt
- **Zustände:** das Alter, die Angst
- **Eigenschaften:** die Ehrlichkeit
- **Beziehungen:** die Ehe
- **Wissenschaften, Künste:** die Erdkunde
- **Maß- und Zeitbegriffe:** der/das Meter, der Tag

Viele Abstrakta stehen nur im Singular: die Freiheit, der Urlaub

Einige Abstrakta werden nur im Plural gebraucht: die Ferien, die Wirren

Im Singular und Plural: die Angst, das Gefühl

Einige Substantive können sowohl abstrakt als auch konkret sein:

- die Jugend – abstrakt: der Lebensabschnitt (mladost)
- die Jugend – konkret : junge Leute (mladina)

16. Gebrauch des bestimmten Artikels bei Eigennamen.

Der bestimmte Artikel steht bei Eigennamen, die folgendes bezeichnen:

- **Flüsse, Seen, Meere:** der Main, der Rhein, der Atlantik, das Mittelmeer
- **Gebirge:** die Alpen, der Großglockner, die Zugspitze
- **Einige Ländernamen:** die Türkei, die Schweiz, der Iran, die Vereinigten Staaten
- **Namen von Provinzen:** die Steiermark, der Balkan (aber: Tirol!)
- **Straßen, Gebäude, Schiffe, Züge:** die Titanic, der Rembrand (=IC Zug), die Weinstraße, die Franziskanerkirche
- **Zeitungen Zeitschriften:** die Bunte, der Spiegel
- **Himmelsrichtungen:** der Norden, im Westen
- **Sterne, Planeten:** der Jupiter, die Erde

Gattungsnamen und zwar:

- **bei nicht-pluralfähigen Abstrakta:** Er kämpft für die Gerechtigkeit.
- **bei nicht-pluralfähigen Zeitangaben:** Der Winter fängt am 21. Dezember.
- **vor dem Superlativ oder dem Ordnungszahlwort:** das schönste Buch, der 1. Mai
- **bei distributivem Gebrauch von Maßbezeichnungen:** Die Bananen kosten 1 Euro das Kilo

17. Nullartikel.

Ohne Artikel werden gebraucht:

a) Eigennamen, wenn sie Folgendes bezeichnen:

- Personennamen: *Peter ist krank. (jedoch mit Attribut: der kleine Peter!)*
- Ortsnamen: *Maribor, Berlin (mit Attribut stehen stehen sie mit dem Artikel – neutral: das alte Rom)*
- Die meisten Ländernamen: *Slowenien, Österreich (aber: das selbstständige Slowenien, das sonnige Italien)*
- Die Namen der Kontinente: *Europa, Asien (aber: die Antarktis; mit Attribut: das entwickelte Europa)*

b) Gattungsnamen:

- In Anreden, Ausrufen: *Lieber Freund! Hilfe!*
- In Titeln, Aufschriften, Anzeigen, Telegrammen: *Deutsche Grammatik, Eintritt verboten, Konzert abgesagt*
- Stoffnamen (im Allgemeinen): *Wasser ist lebensnotwendig. Jeden Tag kauft man Brot.*
- Bezeichnungen von Beruf, Religion, Nationalität (prädikativ): *Er ist Arzt, sein Sohn wird Richter. Seine Frau ist Deutsche. Unser Nachbar ist Moslem.*
- Nach dem Genitiv: *Vaters Hut*
- Vor einem Substantiv im Akkusativ, wenn es zusammen mit dem Verb eine enge Einheit bildet: *Atem holen, Spaß haben/machen*
- Im einen nachgestellten präpositionalen Attribut: *von (großer) Bedeutung*
- In einer präpositionalen Adverbialbestimmung: *mit Mühe, vor Freude/Angst*
- Vor präpositionalen Prädikatsbestimmungen: *zu Bett gehen, zu Hause sein*
- In festen Wortgruppen, Wortpaaren (Zwillingsformen), Sprichwörtern: *Mann und Frau, Zeit ist Geld*

18. Welche Substantive sind Maskulina / Femenina / Neutra?

Grammatisches Geschlecht (das Genus)

Die Bestimmung der drei Genera kann teilweise auf Grund der äußern Form oder auf Grund der Bedeutung (semantisch) erfolgen. Die Bestimmung ist jedoch nicht immer zuversichtlich, es gibt viele Ausnahmen zu den Regeln.

Maskulina sind:

a) auf Grund der Form (Wortbildungsmorpheme):

- **Deverbativa mit Nullsuffix**: Anfang, Beginn, Fall, Gang, Wechsel
- **Deverbativa auf -er**: Arbeitet, Bäcker, Läufer
- **Suffixe: -ich, -ig, -ling, -s**: Teppich, Honig, Schilling, (aber: die Reling!!), Fuchs, Raps
- **fremde Suffixe -and, -ant, -ent, -är, -eur, -ier, -or, -ist, -loge, -us**: Demonstrand, Konsonant, Student, Millionär (aber: das Militär!!!), Ingenieur, Doktor, Polizist, Biologe, Idealismus, Zyklus (aber: das Genus, das Tempus!!!)

b) nach der Bedeutung:

- **Jahreszeiten, Monate, Tage**: Winter, Januar, Montag (aber: das Frühjahr!!!)

- **Himmelsrichtungen, Winde, Niederschläge:** Westen, Föhn, Hagel, Regen, Schnee (aber: die Bora!!!)
- **die meisten Namen der Berge:** Großglockner, Himalaja (aber: die Zugspitze, die Jungfrau!!!)
- **viele deutsche Flüsse:** Main, Inn
- **die meisten ausländischen Flüsse:** Kongo, Nil, Ganges, Euphrat
- **Automarken und Expresszüge:** Mercedes, BMW, Golf; Kommodore
- **alkoholische Getränke:** Likör, Wein, Wodka, Sekt (aber: das Bier!!!)
- **Mineralien und Gesteine:** Granit, Marmor, Basalt

Feminina sind:

a) auf Grund der Form:

- **alle Substantive auf –ei, -heit, -keit, -in, -schaft, -ung:** Partei, Freiheit, Lehrerin, Freundschaft, Werbung
- **alle Substantive auf –e, die Eigenschaften bezeichnen** (aus Adjektiven): Hitze, Kürze, Länge, Kälte, Nässe
- **die meisten Substantive auf –e:** Lampe, Liebe, Schule, Tasche (aber: der Bote, der Junge, der Name, das Ende, das Auge!!!)
- **Deverbativa auf –t, -st und viele andere Substantive auf –t, -st:** Ankunft, Arbeit, Fahrt, Last, Angst, Zeit (aber: der Dienst, der Frost, das Gift!!!)
- **fremde Suffixe –a, -ade, -age, -aille, -ance, -äne, -anz, -enz, -elle, -ette, -euse, -ät, -ie, -ik, -ion, -itis, -ur:** Aula, Kamera, Ballade, Garage, Kanaille, Domäne, Bilanz, Konkurrenz, Toilette, Frikadelle, Friseur, Fakultät, Familie, Musik, Explosion, Bronchitis, Natur, ... (aber: das Abitur, das Futur!!!)

b) nach der Bedeutung:

- **Schiffs- und Flugzeugnamen:** Titanic, Boeing
- **Baumbezeichnungen und viele Blumenbezeichnungen:** Eiche, Fichte, Kiefer, Linde, Tanne; Rose, Tulpe, Narzisse (aber: der Ahorn!!!)
- **die meisten Früchte:** Ananas, Banane, Aprikose, Birne, Kirsche, Zitrone, ... (aber: der Apfel, der Pfirsich!!!)
- **viele Flüsse:** Donau, Drau, Elbe, Mur, Oder, Weser, ...
- **substantivierte Zahlen:** Eins

Neutra sind:

a) auf Grund der Form:

- **Diminutiva auf –chen und –lein:** Mädchen, Tischlein
 - **Kollektiva mit Prafix Ge-:** Gebirge, Gepäck, Gebäck, ...
 - **Substantive auf –icht, -sel, -tel, -tum:** Drittel, Rätsel, Eigentum (aber: der Irrtum!!!)
 - **viele Substantive auf –nis:** Ergebnis, Ereignis (aber: die Erlaubnis, die Kenntnis!!!)
 - **Fremdwörter auf –ett, -il, -in, -ing, -(i)um, -ma, -ment, -o:** Ballett, Parkett, Benzin, Training, Datum, Studium, Drama, Klima, Dokument, Kino, Photo, Radio (aber: der Zement!!!)
 - **substantivierte Infinitive und andere substantivisch gebrauchte Wortarten:** Essen, Fernsehen, Leben (aber: der Gefallen!!!)
- das Ich, das Schöne, das Ja und Nein, das Pro und Kontra

b) nach der Bedeutung:

- **Bezeichnungen für Tiergattungen und junge Tiere:** Rind – Kalb, Schwein – Ferkel, Huhn – Küken
 - **Namen von Hotels, Kinos, Cafes:** Excelsior, Capitol, Kranzler
 - **die meisten Namen von Metallen, chemischen Elementen und Medikamenten:** Eisen, Gold, Silber (aber: der Stahl!!!), Kalzium, Aspirin (aber: der Phosphor!!!)
 - **Bezeichnungen für physikalische Einheiten, Buchstraben, Noten, Farben, Sprachen:** Kilowatt, ABC, Ypsilon, Blau, Deutsch(e)
 - **die meisten Orts- und Ländernamen sowie Namen der Kontinente (mit Nullartikel), wenn sie ein Attribut haben:**
- das gemütliche Wien, das sonnige Italien, das schwarze Afrika, ...

19. Singulariatantum / Pluraliatantum

Singulariatantum sind Substantive, die nur im Singular stehen. Das sind:

a) Eigennamen, wenn sie ein bestimmtes Einzelnes (Individuum) bezeichnen: Peter, Italien, Wein, ...

Ausnahmen sind Bezeichnungen für Mitglieder einer Familie oder eines adligen Geschlechtes: (die) Müllers, die Habsburger

b) Stoffnamen, wenn sie allgemein gebraucht werden: Wasser, Milch, ...

Verschiedene Sorten bezeichnen wir mit Zusammensetzungen: Käsetorten, Fleischwaren

Einige Stoffnamen werden im Plural gebraucht: slowenische Weine, belegte Brote

c) Einige Sammelnamen, die folgendes bezeichnen:

- Personengruppen: die Bevölkerung, die Polizei, das Personal
- Tier- oder Pflanzenklassen: das Wild, das Vieh, das Obst, ...
- Sachgruppen: das Gebäck, das Geschirr, der Schmuck, ...

Will man einzelne Vertreter oder Sorten unterscheiden, gebraucht man Zusammensetzungen: Marinesoldaten, Getreidesorten, ...

d) Abstrakta, wenn Allgemeinbegriffe darstellen: das Alter, die Erziehung, der Verkehr, das Gute, das Deutsch, die Ruhe, der Hass, ...

Pluralbildung ist möglich, wenn es um konkreten Gebrauch geht: das/die Leiden, die Liebe/-n, das Unglück/die Unglücke, ...

Pluralbildung mit Zusammensetzungen: Hassgefühle, Unglücksfälle, Streitfälle

e) Bezeichnungen für Körperteile und Kleidungsstücke werden in bestimmten Verbindungen im Singular verwendet: sich die Hand geben, Hand und Fuß haben, den Kopf drehen, auf großem Fuß leben, Hut und Mantel tragen, ...

f) Bezeichnungen für einige innere Organe, die zwar paarweise vorhanden sind, werden nur im Singular verwendet (im Slowenischen sind das Pluraliatantum): die Leber (jetra), die Lunge (pljuca), das Gehirn (mozgani)

Nur im Singular werden verwendet: der Antlitz (oblicje), der Nabel (popek), das Kinn (brada), ...

g) Maß-, Mengen-, und Währungsbezeichnungen behalten nach Zahlwörtern die Singularform, wenn sie maskulin oder neutral sind:

- Maskulina: 6 Fuß hoch, 20 Grad Celsius, 10 Schritt weiter, 5 Dollar, 20 Pfennig, 1000 Euro, ...
- Neutra: 2 Dutzend Eier, 4 Glas Wein, 2 Paar Socken, 3 Stück Brot, 10 Kilo Mehl, ...

Wenn aber einzelne Gegenstände bezeichnet werden, stehen diese Substantive im Plural:

- Im Hof stehen (drei) leere Fässer.
- Ich habe zwei Weingläser zerbrochen.

- zwei Füße, drei Paare (Männer und Frauen), Kilos/Pfunde abnehmen, ...

Pluraliatantum sind Substantive, die nur im Plural stehen. Das sind:

- geographische Bezeichnungen (immer mit dem bestimmten Artikel):
 - Gebirge: die Alpen, die Karpaten, die Anden
 - Inselgruppen: die Azoren, die Bermudas, die Seychellen
 - einige Länder: die Niederlande, die Vereinigten Staaten/USA
 - Personengruppen: Eltern, Geschwister, Leute
 - Krankheiten: Blattern, Pocken, Röteln
 - Zeitbegriffe: Ferien, Flitterwochen, Zeitläufte
 - Kaufmännische Bezeichnungen: Aktiva, Passiva, Auslagen, Einkünfte, Finanzen, Kosten, Immobilien, Zinsen (auch: der Zins)
 - Rechtsbegriffe: Diöten, Personalien, Alimente
 - Sammelnamen:
 - Waren: Altwaren, Chemikalien, Spirituosen
 - Esswaren: Lebensmittel, Makkaroni, Spaghetti
 - Kleidungsstücke: Jeans (auch: Singular!), Shorts, Textilien
 - Verschiedenes: Flausen, Memorien, Trümmer, Wirren, Zutaten
 - Bezeichnungen für einige Feste, vor allem Glückwünschen: Frohe Ostern! Frohe Pfingsten! Grüne Weihnachten (= ohne Schnee)
- Sonst werden diese Bezeichnungen auch im Singular (Neutrum) gebraucht: Wir hatten ein schönes Ostern. Weihnachten steht vor der Tür.

20. Wann steht der Genitiv / Akkusativ / Dativ?

Der Genitiv (der Wesfall)

- Beim Substantiv steht der Genitiv als Attribut, das ist jetzt sein Hauptanwendungsgebiet. Das ist der Nominalstil, der in der Zeitungssprache, Fachsprache und Verwaltungssprache immer mehr zunimmt: die Verabschiebung des Gesetzes.
- Den Genitiv regieren einige Adjektive: kündig, mächtig
Er war der Landessprache mächtig.
- Beim Verb stehend bezeichnet er ein Objekt, eine Adverbialbestimmung. Der Genitiv wird als Objekt jetzt wenig gebraucht. Die Verben, die den Genitiv regieren:

sich bedienen, sich besinnen, sich enthalten, sich entledigen, sich entsinnen, sich erinnern, sich (er)freuen, gedenken, sich schämen, sich versichern

Wer hat sich der Waisen angenommen?

Am 1. November gedenken wir den Toten.

Du sollst dich dieser Tat schämen.

Bei einigen Verben stehen jetzt Präpositionalobjekte mit dem Dativ oder Akkusativ:

Ich erinnere mich an die Ferien (statt: der Ferien)

d) auch nach Präpositionen steht in der Umgangssprache schon oft der Dativ (statt, wegen, trotz). (s. Präpositionen):

Trotz (dem) Fieber geht sie zur Arbeit (= trotz des Fiebers)

Der Dativ (der Wemfall) bezeichnet meist die Beziehung des Subjekts zu einem Partner.

Er steht:

a) als einziges Objekt bei den Verben des Helfens, Nutzens, Schadens, Gehorchens, Glaubens, Vertrauens u.ä.: *ähneln, auffallen, begegnen, beistehen, bekommen, danken, dienen, einfallen, entfallen, gelingen, fehlen, folgen, gefallen, gehören, glauben, helfen, sich nähern, nutzen, passen, schaden, schmecken, trauen, vertrauen, wehtun, zuhören, zusehen.*

b) Bei den Verben des Mitteilens, Gebens, Nehmens mit einem Akkusativobjekt oder Präpositionalobjekt zusammen: *abkaufen, abnehmen, absagen, abschlagen, anbieten, berichten, beweisen, bieten, borgen, empfehlen, entnehmen, erklären, erlauben, empfehlen, ersparen, ermöglichen, erzählen, geben, gestehen, gönnen, gratulieren, klarmachen, lassen, leihen, melden, mitteilen, nachrufen, nachsprechen, nehmen, rauben, reichen, sagen, schenken, schicken, schreiben, senden, spenden, übel nehmen, überlassen, untersagen, verbergen, verbieten, verheimlichen, verkünden, vergeben, vergelten, verzeihen, vorlegen, vorlesen, vorsagen, vorwerfen, wegnehmen, widmen, zeigen, zuerkennen, zumuten, zurufen, zusagen, zutrauen, zurückzahlen.*

c) Freier Dativ steht bei den Verben, deren Valenz kein Dativobjekt fordert:

Er lebt nur seiner Kunst. Das Kleid steht deiner Mutter gut. Die Zeit vergeht allen Leuten zu schnell.

- d) Der Dativ steht nach einigen Adjektiven: *ähnlich, angenehm, bekannt, dienlich, eigen, ergeben, feind, folgsam, gefällig, gemeinsam, gleich, gleichgültig, lieb, nahe, nützlich, schädlich, überlegen, unterlegen, verwandt.*

Das Kind ist dem Vater ähnlich.

Sie ist ihrem Mann weit überlegen.

- e) Der Dativ steht bei Substantiven, die als Prädikatsnominativ gebraucht werden:

Sie war den Kindern eine gute Mutter.

Der Akkusativ (der Wenfall) nennt das, was von der Handlung oder dem Vorgang unmittelbar betroffen oder hervorgebracht wird (direktes Objekt, des Patiens).

- a) Bei den transitiven Verben wird der Akkusativ (das Akkusativobjekt) im Passiv zum Subjektsnominativ. *Man baut viele Straßen. Viele Straßen werden gebaut.*

- b) Bei den Verben des Nennens steht neben dem Objekt der Prädikatsakkusativ:

Sie nannte ihn ihren besten Freund.

Man schimpfte ihn einen ewigen Studenten.

- c) Der Akkusativ beim Prädikatsadjektiv ist meist Adverbialbestimmung, selten Objekt:

- Adverbialbestimmung (die Frage WIE? WIEVIEL?):

Die Ware ist keinen Pfifferling wert.

Der Bach ist einen Meter tief.

- Objekt (die Frage WAS?):

Sie ist die Arbeit gewohnt.

Du bist mir eine Erklärung schuldig.

- d) Absoluter Akkusativ drückt einen äußern Zustand des Subjekts oder einen begleitenden Umstand aus:

Den Erfolg vor Augen konnte sie nicht einschlafen.

Dazu gehören auch feste Verbindungen:

Hand in Hand, Kopf an Kopf, Schritt für Schritt, Tag für Tag.

- e) Elliptischer Akkusativ steht in Ausrufen, Grüßen:

Ruhe! (Ich erbitte mir Ruhe! Ich will Ruhe!)

Guten Tag! Guten Morgen! Guten Appetit! (= Ich wünsche ...)

21. Zählen Sie drei Gruppen von Homonymen auf (Beispiele).

Homonyme sind *gleichlautende* Substantive

a) Gleiches Genus, gleiche Formen, verschiedene Bedeutung:

der Hahn (-e): pipa/petelin

b) Gleiches Genus, verschiedener Plural, verschiedene Bedeutung:

die Mutter: mati/matica pri vijaku

c) Verschiedenes Genus, gleicher Plural, verschiedene Bedeutung:

der Weise (-n): modrijan; die Weise (-n): melodija

d) Verschiedenes Genus, verschiedener Plural, verschiedene Bedeutung:

der Golf (-e): zliv/avto; das Golf: igra

e) Ähnliche Form, verschiedenes Genus, verschiedene Bedeutung:

das Eck (-e): kot; die Ecke (-n): kot/vogal

22. Merkmale der Adjektive

- sie können als Satzglieder oder als Gliedteile stehen

- sie drücken verschiedene Grade einer Eigenschaft aus (Komparation)

- sie sind genusveränderlich; sie passen sich in Genus, Numerus und Kasus dem substantivischen Bezugswort an (Deklination)

- ihr Bestand wird durch zahlreiche Zusammensetzungen und Ableitungen ständig vermehrt

23. Gebrauch der Adjektive

24. Substantivisch gebrauchte Adjektive

substantivischer Gebrauch (Funktion und Bedeutung der Substantive).

Das sind der Form nach Adjektive, sie sind artikel- und attributfähig und werden wie Adjektive dekliniert:

Ein Junges – das Junge, mit einem/dem Jungen, zwei Junge – die Jungen (mladic)

Substantivisch gebrauchte Adjektive stehen als Subjekt, Objekt oder Prädikatssubstantiv:

Der Kranke muss operiert werden.

Ich wünsche ihnen alles Gute!

Sie ist Angestellte.

25. Die Endung -e / -en bei den Adjektiven.

Bei der schwachen Deklination der Adjektive.

26. Schwache Deklination bei den Adjektiven und Substantiven

27. Steigerung der Adjektive

Die Graduierung / Steigerung

Adjektive heben (neben einigen Adverbien) die Fähigkeit, unterschiedliche Grade einer Eigenschaft auszudrücken. Die häufigste Möglichkeit der Graduierung ist die Komparation (= Vergleich). Bei der Komparation unterscheiden wir drei Stufen:

Die Grundstufe – den Positiv

Und zwei Steigerungsstufen; den Komparativ und den Superlativ

Nicht kompariert werden einige Adjektive, die eine absolute Bedeutung haben, die kein mehr zulässt: blind, ganz, leer, maximal, tot.

28. Uhrzeit- und Datumangabe im Deutschen

Datumangabe: Ordnungszahlen

Uhrzeit: Bruchzahlen (viertel fünf)

29. Merkmale der Pronomina

Pronomina/Pronomen (Fürwörter) stehen an Stelle der Substantive (substantivische Pronomina) oder begleiten sie (adjektivische Pronomina). Wie unterscheiden folgende Pronomina:

- das Personalpronomen (das persönliche Fürwort)
- das Reflexivpronomen (das rückbezügliche Fürwort)
- das Reziprokpronomen (das kreuzweise/wechselbezügliche Fürwort)
- das Possesivpronomen (das besitzanzeigende Fürwort)
- das Demonstrativpronomen (das hinweisende Fürwort)
- das Interrogativpronomen (das fragende Fürwort)
- das Relativpronomen (das bezeichnende Fürwort)
- das Indefinitpronomen (das unbestimmte Fürwort)

30. Gebrauch des Wortes „es“

Das Pronomen "es" hat drei Funktionen:

- als **Pronomen (Prowort)**: ersetzbar, nicht weglassbar
- als **Korrelat (Platzhalter)**: nicht ersetzbar, auch weglassbar
- als **formales Subjekt und Objekt**: nicht ersetzbar und nicht weglassbar

31. Reflexiv- und Rezipropronomen; Vergleich mit dem Slowenischen

Im Slowenischen gibt es viele Verben mit Reflexivpronomen, im Deutschen sind diese Verben jedoch nicht reflexiv:

igrati se – spielen, jokati se – weinen, kopati se – baden, prhati se – duschen, smejati se – lachen, smejati se – lächeln, ...

Verben mit reziproker Bedeutung sind: *sich anfreunden, sich aussprechen, sich einigen, sich treffen, sich verabreden, sich versöhnen, ...*

32. Gebrauch der Demonstrativadverbien (Pronominaladverbien)

Statt Präposition + deklinierte Form von *das* steht das Pronominaladverb **da(r)+ Präposition**. Die Pronominaladverbien beziehen sich auf eine bereits erwähnte Sache oder auf einen vorangehenden Satz:

Denkst du an die Prüfung? Ja, ich denke Tag und Nacht daran.

Will man einen Gegenstand konkret benennen und gegen andere Gegenstände deutlich abgrenzen, verwendet man jedoch **Präposition + Personalpronomen**:

Der Tisch war frei. Doch niemand wollte sich an ihn setzen. (falsch: daran!)

Pronominaladverbien können mit folgenden Präpositionen gebildet werden:

Akk.: für, gegen, um – dafür, dagegen, darum

Dat.: aus, bei, mit, nach, von, zu – daraus, dabei, damit, danach, davon, dazu

Dat. oder Akk.: daran, darauf, dahinter, darin, daneben, darüber, davor, darunter, dazwischen

Nach Präpositionen, von denen kein Präpositionaladverb gebildet werden kann, steht **DIESER** oder **DERSELBE**:

Durch Ausdauer brachte er es soweit, ohne diese hätte er nicht erreicht.

33. Unbestimmte Pronomen (Indefinitpronomen)

Nennt eine nach Geschlecht und Zahl unbestimmte Person, Sache oder Sachgruppe. Es steht substantivisch oder adjektivisch.

Nur substantivisch werden gebraucht: *einer, welcher, irgendwer, jedermann, man, jemand, niemand, nichts, irgend etwas;*

Nur adjektivisch stehen: *ein gewisser, jeder, ein jeglicher, irgendein, mancher, kein;*

Adjektivisch und substantivisch steht: *etwas*

Die Grenzen zwischen Indefinitpronomen und unbestimmten Numeralien sind fließend:

alle, ander-, beide, einer, einige, der einzige, etliche, mehrere, sämtliche, viele, wenige.

34. Fragepronomen und –adverbien

Das Interrogativpronomen (Fragepronomen)

Fragepronomen: es gibt substantivisch gebrauchte (*wer? Was? Was für eine/einer/eines? Welcher?*) und adjektivisch gebrauchte (*was für ein? Welcher?*). Alle Fragepronomen haben folgendes gemeinsam:

- sie können allein stehen (im Gespräch), wenn sie nach einem vorher erwähnten Satzglied fragen: *Dein Freund war hier. Wer?*
- Sie stehen immer am Satzanfang; sie sind Mittel zur Bildung von Ergänzungsfragen: *Wer war hier?*

Frageadverbien: wo(r) + Präposition fragen nach Präpositionsergänzungen, die sich auf Nicht-Personen beziehen: *Wofür braucht man Geld? Für Bücher.*

35. Partikeln

Sind eine relativ geschlossene Klasse. Sie sind keine selbstständigen Satzglieder und können nicht erfragt werden. Sie beziehen sich auf ein Satzglied (Wort), indem sie es näher bestimmen, abtönen, spezifizieren und können nur zusammen mit dem Bezugswort verschoben werden. Sie können nicht die erste Stelle im Satz ausfüllen:

Wenn er doch kommen würde!

Würde er doch kommen!

Doch würde er kommen!

36. Gebrauch der Präposition „auf“

Ist eine *Wechselpräposition* – eine Präposition mit dem Dativ oder Akkusativ.

Wortinhalt: - Akk. lokal (wohin?)

- Dat. lokal (wo?)
- Dat. temporal (wann?)
- Akk. kausal (warum?)
- Akk. modal (Wie?)

Verwendung: Zielgerichtete Bewegung, ruhende Position, Dauer, Teilnahme, Grund, Art und Weise

Beispiele: auf den Tisch legen, auf den Berg steigen, auf dem Stuhl sitzen, auf dem Seminar, auf der Reise, auf seinen Rat (hin), auf diese Weise

37. Konjunktionen / Subjunktionen

Die Konjunktionen (Bindewörter)

Nach dem Einfluss auf die Stellung des finiten Verbs unterscheidet man zwei Arten von Konjunktionen: koordinierte Konjunktionen (Konjunktionen) und subordinierende Konjunktionen (Subjunktionen). Bei beiden Gruppen gibt es einfache und zusammengesetzte Konjunktionen.

Koordinierende (nebenordnende) Konjunktionen verbinden gleichartige Elemente. Sie signalisieren verschiedene semantische Verhältnisse zwischen den Elementen einer Koordination. Diese können: - **anreichend (kopulativ):** und (so)wie, sowohl – als/wie auch
- **ausschließend (disjunktiv):** aber, allein, nur, sondern, (je)doch
- **einen Grund angehend (kausal):** denn
- **die Art und Weise angehend (modal)** sein: beziehungsweise

Subordinierende (unterordnende) Konjunktionen verbinden einen Nebensatz mit einem Hauptsatz. Das finite Verb steht am Ende des eingeleiteten Nebensatzes. Die Ausnahme ist die Konjunktion **als** im irrealen Komparativsatz: *Sie spricht so als wäre sie Millionärin.*

Einige Konjunktionen (dass) beziehen sich auf ein Korrelat im Hauptsatz:

Der Wind war so stark, dass man nicht baden konnte. (so = Korrelat)

Der Wind war sehr stark, so dass man nicht baden konnte. (so dass = zusammengesetzte Konjunktion)

Subordinierende Konjunktionen drücken verschiedene Beziehungen zwischen dem Haupt – und Nebensatz aus:

Kausal: da/weil, damit, dass, so dass, falls, obwohl/obgleich, sofern, trotzdem, wenn, vorausgesetzt, ungeachtet, auch/schon

Modal: als, als ob/als wenn, dadurch, damit, dass, geschweige dass, gleichwie, indem, insofern/insoweit, je - desto/umso, je nachdem, kaum dass, ohne dass, sowie, statt dass

Temporal: als, bevor, bis, nachdem, seitdem, sobald, solange, sooft, unterdes, während, wenn

Ohne eigene Bedeutung: dass, ob, wie